Halle und Umgegend.

Halle, 18. Oktober.

Die Biersteuer.

In der Stadtverordneten-Sitzung am Montag wurde auch über einen Antrag auf Aenderung der Biersteuerordnung für die Stadt Halle beschlossen. Die vorgeschlagene Aenderung zielte auf die vom Gesetz geforderte Gleichmäßigkeit in der Behandlung von einheimischem und auswärtigem Biere hin. Besonders galt es, das einheimische Bier dem für das auswärtige Bier bereits geltenden Steuersatze von 65 Pfg. für das Hektoliter gebrauten Bieres zu unterwerfen, sowie eine Steuerrückvergütung auch für dasjenige Bier vorzusehen, welches in umgefülltem Zustande von Halle aus wieder verschickt wird. Der Entwurf der so veränderten Biersteuerordnung ist, wie ja gemeldet, nicht genehmigt worden, da das Kollegium der Stadtverordneten warten will, bis die angekündigte Reform in der Reichsbrausteuergesetzgebung eine feste Gestalt angenommen hat. Bedeutete der vom Magistrat vorgelegte Entwurf zu einer neuen Biersteuerordnung schon eine Erhöhung in der Besteuerung des Bieres, so dürfte die Reform wegen der Reichsbrausteuer wohl noch eine größere Steuerbelastung des Bieres mit sich bringen. Es ist interessant, sich bei dieser Gelegenheit zu vergegenwärtigen, welche Summen die Biersteuer in Halle einbringt. Das Steuerjahr 1904 kann gegenwärtig in Rechnung gezogen werden. Nach der geltenden Steuerordnung sind 1904 an Brausteuer gezahlt 93,7 82 M. Hiervon gingen ab an Steuer-Rückvergütung (3052 hl a 35 Pf.) 1068 M., (92,500 hl a 28 Pf.) 25,900 M. und (10,000 hl a 20 Pf.) 2000 M., zusammen 28,968 M. So blieb ein Brausteuerzuschlag von 64,814 M. Dazu kamen an Biersteuer für auswärtiges Bier (68,260 hl a 65 Pf.) 44,364 M. Somit stellte sich der Ertrag der Biersteuer im Steuerjahre 1904 auf insgesamt 109,178 M. — Nach der vom Magistrat vorgeschlagenen neuen Ordnung würde das Mehr der Steuer im Jahre 1904 5084 M. betragen haben. Denn es wären nach dem neuen Entwurf bei Zugrundelegung der Verhältnisse des Jahres 1904 einer Aufrechnung des Magistrates gemäß zu zahlen gewesen: 1. für einheimisches Bier: a) schweres Bier a 65 Pfg. — 218,000 hl mit 141,700 M., b) leichtes Bier a 45 Pfg. — 15,000 hl mit 6750 M.; Summe 148,450 M. Hierzu 2. für auswärtiges Bier 56,260 hl a 65 Pfg. — 36,569 M., Weißbier 8200 hl a 55 Pfg. — 4500 M., leichtes Bier 3800 hl a 45 Pfg. — 1700 M.; Summe 42,769 M. Von den sich durch Addition der 148,450 M. und der 42,769 M. ergebenden 191,219 M. würden abgegangen sein durch die Ausfuhr: 1. für einheimisches Bier 95,550 hl a 65 Pfg. = 62,107 M., 10,000 hl a 45 Pfg. = 4500 M., 2. für auswärtiges Bier 16,000 hl a 65 Pfg. = 10,400 M.; Summe 77,007 M. Das würde einen Steuertrag von 114,212 M. ergeben haben.

Ein neuer Konflikt. Die Baukommission hatte gestern eine Sitzung, in welcher sich eine sehr lebhafte, mehrstündige Debatte über den Antrag auf Mittelbewilligung für die Ausstattung der Wache des neuen Polizeireviers entspann. Diese Vorlage, die für den ersten Augenblick harmlos genug aussieht, hat schon ihre Geschichte und noch einer kurzen Anregung in einer der letzten Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung gestern in der Kommission ihre besondere Wichtigkeit erlangt. Im Etat sind für die Ausstattung der neuen Polizeirevierwache 500 M. vorgesehen. Die Wache wurde eingerichtet, und es stellte sich heraus, daß die Ausstattung nicht 500, sondern 1850 M. kostet. Vom Magistrat war unterlassen worden, rechtzeitig eine Vorlage wegen der notwendigen Nachbewilligung einzubringen. Deshalb wurde in der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung das Monitum, von dem s. Z. gemeldet ist, gemacht. Man glaubte zunächst, es sei großer Luxus in der Ausstattung dieser Wache getrieben worden. Die Baukommission hat gestern nach eingehender Prüfung indessen gefunden, daß die Möbel des Wachtlokals nicht luxuriös seien und daß die Kosten der Ausstattung nicht übermäßig hohe genannt werden könnten. Für die Ausstattung dieser oder jener anderen Revierwache sind 1450 M. bezahlt worden. Es ist nur mit den 500 M. eine viel zu niedrige Summe in den Etat eingesetzt worden, und die Lieferung der Möbel wurde zu spät ausgeschrieben. Infolgedessen wurde nicht korrekt vom Stadtbauamt verfahren. Bei der Beratung über diese Vorlage wurde aber noch ein anderer Vorwurf gegen den Leiter des Hochbauamtes, Herrn Stadtbaurat Nebovit, erhoben. Man drückte sein Erstaunen aus und erklärte, daß Herr Stadtbaurat Nebovit in diesem Sommer des öfteren auf längere Zeit von Halle abwesend gewesen sei, daß er eine mehrwöchige militärische Uebung in Wittenberg absolviert, außerdem wohl noch Urlaub genommen und zu viel Dienstreisen für notwendig befunden habe; daß dadurch die Erledigung der Arbeiten im Hochbauamt erschwert und das Reisepesenkonto des gegenwärtigen Stadtbaurates höher sei, wie das seines Vorgängers gewesen ist. Herr Stadtbaurat Nebovit erwiderte auf diese Aeußerungen; und die Debatte wurde sehr lebhaft, bis sie schließlich den Charakter eines Konfliktes annahm. Die Beschlußfassung über die eigentliche Vorlage wurde schließlich ausgesetzt; es dürfte aber sicher sein, daß die geforderte Nachbewilligung in der Sitzung der Baukommission am nächsten Dienstag empfohlen werden wird. — Die Kommission beschloß gestern vor der Besprechung jener Vorlage noch wiederholter Prüfung, den Magistratsantrag auf Mittelbewilligung für den in der Wittekindstraße hergestellten Ueberhauskanal nicht zu unterstützen. Der Vorschlag auf Aenderung des Querprofils für einen Teil der Viktoriastraße wurde zunächgestellt; es sollen erst die erforderlichen Zeichnungen eingesehen werden. Bevor die Kommission über die Regulierung und Pflasterung der Turmstraße auf der Strecke zwischen Pfännerhöhe und Flottwellstraße beschließt, will sie eine Lokalbesichtigung vornehmen. Diese soll am Dienstag nächster Woche stattfinden.

Die Finanzkommission hat eine Sitzung am Donnerstag, 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr im Rathaus. Die Tagesordnung lautet: 1. Abrechnung über die Kosten des Kaiserbesuchs im Jahre 1903; 2. Errichtung eines statistischen Amts für die Stadt Halle und Mittelbewilligung; 3. Vermehrung der Kriminalpolizei; 4 Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule; 5. Stellung einer Amtskaution von dem Sekretär des Schlacht- und Viehhofes; 6. Beschaffung eines Harmoniums für die Aula der Mittelschule an der Dorfstraße; 7. Errichtung neuer Lehrerstellen an den Mittelschulen; 8. Bewilligung einer Altersunterstützung an einen Schulhausmann; 9. Pensionierung eines Polizei-Wachtmeisters; 10. sonstige Eingänge.

Die Hallenschen Kirchengesangvereine. An dem liturgischen Gottesdienst, der auf höhere Anregung heute (Mittwoch) abend um 6 Uhr in der erwähnten Domkirche aus Anlaß der in Merseburg tagenden Provinzial-Synode gehalten werden wird, sind alle Hallenschen Kirchengesangvereine ausnahmslos, in erfreulicher und höchst anerkennenswerter Einmütigkeit, mit kleineren oder größeren Prozentsätzen ihrer Mitglieder beteiligt; es sind die Vereine der Ulrichs-, Dom-, Georgen-, Johannes-, Stephanus- und der Paulus-Gemeinde. Die Anregung zur Vorbereitung und Ausführung dieses Gottesdienstes war an den Begründer und Vorstand des Altsten unserer Hallenschen Kirchengesangvereine, sowie auch des Kirchl. Chorgesangverbandes der Provinz Sachsen und der thüring. Lande, Herrn Pastor Richter an St. Ulrich, ergangen. Daher war auch zunächst die Ulrichskirche für diesen Gottesdienst in Aussicht genommen und die wegen der wenigen Proben sehr schwierige Einübung des Gesamtchors dem erfahrenen Dirigenten der Ulricianer, Herrn Kapellmeister Hache, anvertraut worden. Da sich aber die rechtzeitige Fertigstellung der neuen Ulrichsorgel immer mehr als eine Unmöglichkeit herausstellte, und auch die Marktkirche wegen Erneuerung ihrer Heizungsanlagen sich in letzter Stunde auch nicht als empfehlenswert erwies, erhielt die Domkirche sowohl wegen ihrer zentralen Lage als auch wegen der Größe und guten Akustik ihrer Sängerempore unter den sonst noch in Frage kommenden Kirchen den Vorzug. Den Tag und die Stunde des Gottesdienstes bestimmte die Provinzial-Synode durch ihren Herrn Präsidenten, Graf von Wartensleben; zu jeder anderen Zeit würden die Mitglieder der Synode durch ihre Konferenzen und Sitzungen am Herüberkommen verhindert sein. Empfehlen dürfte es sich noch bei dem zu gewärtigen starken Besuch, sich einen Platz bezeiten zu sichern, zumal die Kirchtüren, um Störungen zu vermeiden, während der Chorgesänge und biblischen Verlesungen geschlossen bleiben müssen.

Die Weihnachtspakete für die Schiffe auf der ostasiatischen Station und das Marinepersonal im Schutzgebiet Kiautschou werden mit dem am 25. Oktober von Bremerhaven abgehenden Dampfer „Prinz Eitel Friedrich" und dem am 9. Nov. von Hamburg abgehenden Dampfer „Gneisenau" befördert. Die Weihnachtspakete für S. M. SS. „Stein" und „Loreley" befördert der am 20. Nov. von Hamburg abgehende Dampfer der Levante-Linie. — Zur frachtfreien Beförderung von Weihnachts-Privatpaketen sind folgende Dampfer zur Verfügung gestellt worden: vom Lloyd: für S. M. S. „Charlotte" der am 22. Nov. von Bremerhaven abgehende Dampfer, für „Stosch" der am 16. Nov. von Bremen abgehende Dampfer „Frankfurt", für „Condor" der am 1. Nov. abgehende Dampfer „Großer Kurfürst". — von der Hamburg-Amerika-Linie: für S. M. S. „Bremen" der am 17. Nov. von Hamburg abgehende Dampfer, — von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft: für S. M. S. „Panther" der am 21. Nov. von Hamburg abgehende Dampfer „Cap Filo". Weitere Auskunft geben die Spediteurs-Firmen Matthias Rodde & Jörgens in Bremen und Matthias Rodde & Co. in Hamburg.

Auszeichnungen. Dem Lehrer und Kantor a. D. Julius Heidemüller hier, bisher in Alsleben im Mansfelder Seekreise, ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Magistratsboten Gustav Bracke hier das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Arbeitsjubiläum. Herr Klempner Hugo Rohleder feierte vor einigen Tagen sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Fabrik von J. H. Rode & Co., Giebichenstein.

Der Ausstand der Kupferschmiede ist beendet, da es zu einem Vergleich zwischen Fabrikanten und den Kupferschmieden gekommen ist.

Stadt-Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Donnerstag geht das bekannte drolstige Lustspiel „Tollköpfchen" (Cyprienne) von V. Sardou in Szene. Frl. Hollmann spielt die Rolle der Cyprienne, eine Parade-Rolle für talentierte muntere Liebhaberinnen. Am Freitag wird Lortzings „Undine" wiederholt. Die Partie des „Veit" singt Herr Arndt als Gast auf Engagement. — Für das Postkarte-Gastspiel am Sonnabend ist es ratsam, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen, da die Bestellungen in großer Anzahl eingehen. Am Sonnabend nachmittag 3 Uhr erscheint als Schülervorstellung „Wilhelm Tell" bei bedeutend ermäßigten Preisen, zu der die Billetts schon jetzt ausgegeben werden. Die Abendvorstellung beginnt, um vielen Wünschen nachzukommen, um 8 Uhr abends.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die lustige Schwankneuheit „Telephongeheimnisse", die auch bei der Wiederholung bei gut besetztem Hause Lachsalven entfesselte, wird am Donnerstag zum drittenmal wiederholt. Am Freitag wird noch einmal die tolle „Dame von Maxim" in Szene gehen. Als nächste Volksvorstellung zu Einheitspreisen hat die Direktion für Sonntag nachmittag 4 Uhr Paul Lindaus fesselndes Schauspiel „Maria und Magdalena" angesetzt. Billetts hierzu sind bereits heute an der Kasse des Neuen Theaters und in der Volksbuchhandlung, Harz 42/43, zu haben.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater veranstaltet am Freitag im Saale des „Wintergartens" das Jahresschluß-Konzert.

Hungerkünstler Sacco. Die Zahl der Besucher beim Hungerkünstler in den „Kaiserhöfen" steigt fortwährend. Die unangenehmsten, schwersten Tage für Sacco dürften der heutige 4., der 5. und der 6. Tag sein, da gerade an diesen Tagen ein großer Appetit eintritt. Gestern vormittag stellte sich bei Sacco starkes Herzklopfen ein; am Abend jedoch war er wieder bei bester Laune. Das Häuschen, in dem Sacco seine zaftengelt verbringt, ist in praktischer Weise gebaut, so daß der Besucher von jeder Seite die innere Einrichtung übersehen kann.

Die letzte Ehre. Gestern nachmittag wurde auf dem Nordfriedhofe der vom Milchaelismarkt her im Elisabeth-Krankenhause verblebene und dort verstorbene Konditor Boschin Wellkowitsch nach griechisch-katholischem Ritus begraben. Der Priester in seinem bunten Ornat war zu dieser ernsten Handlung von Leipzig gekommen. Mit brennenden Kerzen bewegte sich der Trauerzug von der Leichenhalle nach dem gewelbten Grabe, wo der Priester Gebete verrichtete. Das Trauergefolge hüllte die Erde und nahm so den letzten Abschied von dem Verstorbenen.

Als ein unredlicher Verwalter erwies sich ein junger Mann, der in einem hiesigen Zigarrengeschäfte als Verkäufer angestellt war. Da die Einnahmen dem Verkauf der Zigarren nicht entsprachen, hegten die Privatpale Verdacht, und es wurde festgestellt, daß der Verkäufer nicht nur fortgesetzt der Kasse Beträge entnommen und zu seinem Nutzen verwandt hatte, man fand auch bei einer Haussuchung eine Menge gestohlener Zigarren.

Gut abgelaufen. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr fiel Jacobstraße 29 beim Abdecken der ersten Etage infolge eines Fehltritts ein Arbeiter in das Parterregeschoß; er trug anscheinend leichte Verletzungen davon.

Die Feuerwehr wurde gestern gegen 6½ Uhr nachmittags nach dem Grundstück Pfälzerstraße 6 gerufen, wo durch eine umgefallene, brennende Petroleumlampe in einer Wohnung Feuer entstanden war. Der Brand war jedoch bereits durch die Bewohner selbst gelöscht worden, sodaß die Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Die neuen Ausgrabungen in Griechenland und im griechischen Orient.

Am Nachmittag des gestrigen Tages eröffnete der geschätzte Kunsthistoriker der Universität Halle, Herr Professor Dr. C. Robert, im Auditorium XVIII des neuen Auditoriengebäudes vor einer zahlreichen, zum größten Teil aus Damen bestehenden Zuhörerschar den Zyklus seiner 10 Vorträge über die neueren Ausgrabungen in Griechenland und im griechischen Orient. Nach einer einleitenden Uebersicht über das den Vorträgen zugrunde gelegte Programm wandte sich Herr Professor Dr. Robert zunächst den Resten der mykenisch-kretischen Kultur zu, die er zugleich in vorzüglichen Lichtbildern vorführte. Ueber die mykenisch-kretische Kultur haben uns zuerst die Ausgrabungen Schliemanns in Mykene Aufschluß gebracht. Mykene ist eine große Blütestätte dieser Kultur gewesen, aber sicher nicht ihre Heimat. Hinterlassen hat uns diese Kultur vor allem mächtige Bauwerke, die im Altertum als Werke der Kyklopen oder fremder aus Lykien herbeigerufener Baumeister galten. Weiter gehören dieser Kultur kuppelartige Gräber an, deren Zweck schon das frühe Altertum nicht verkannt, da es sie für Gefängnisse oder für Schatzhäuser hielt. Der Mythus von der Liebe eingeschlossen und von Zeus in Gestalt eines goldenen Regens besuchten Danae, der Mythus von der auf Veranlassung Kreons in eine unterirdische Gruft eingeschlossenen Antigone operieren mit diesen kyklopischen Gräbern. Schliemanns Verdienst ist es, zu den Burgen die Paläste und zu den Gräbern den Inhalt gefunden und diese Ruinen belebt zu haben mit den Gestalten der Männer und Frauen, die in ihnen walteten und deren ganzes Leben und ganze Kunst uns jetzt lebendig vor Augen getreten ist. Unter den Burgen ist eine der mächtigsten die in Tiryns, einer nahe am Meere gelegenen Stadt, die schon in der Ilias als das „wohlummauerte" bezeichnet wird. Dort finden wir die sog. kyklopischen Mauern, die aus unbearbeiteten Steinen aufgetürmt sind. Durch die Mauern laufen spitzbogige Gänge, die nach außen durch Ziegelmauern abgeschlossen wurden. Die Mauern der am Fuße des Eliasberges gelegenen Stadt Mykenä sind aus behauenen, ineinander gefugten Blöcken aufgeführt und wirken ebenso wuchtig wie die von Tiryns. Einen Schmuck der Ringmauer von Mykenä bildete das berühmte Löwentor, das seinen Namen nach der Reliefplatte mit zwei aufrecht zwischen einer Säule gewaltigen Löwen führt, mit der das sog. Entlastungsdreieck über dem gewaltigen Türsturz ausgefüllt ist. Außer den Bildern der Mauern vor Tiryns und Mykenä führte der Vortragende auch noch die der Mauern der Stadt Arnä, der Schatzstadt, vor und ebenso Ansichten der mächtigen, aus mykenischer Zeit stammenden Kanäle, die durch die Sumpfgegend führten, an deren Stelle sich später der Kopaisee befand. Von den Palästen sind die Grundmauern vollständig nur in Tiryns erhalten. Es war der erste große Erfolg Schliemanns, daß er diese Grundmauern fand. Der großartige Palast in Tiryns besteht aus einem Komplex von Gebäuden. Aus dem von Säulenhallen umgebenen Hof gelangt man durch einen Vorraum und einen Vorsaal in das Megaron, den großen Männersaal, in dessen Mitte sich, von 4 Säulen umgeben, der Herd befindet. Um das Megaron herum führt ein labyrinthischer Gang, zwischen Seitengemächern hindurch, in das Badezimmer und dann in die Frauenwohnung. Prächtig ist die Dekoration des großen Prunksaales. Vor allem ist der aus Alabaster bestehende Fries erhalten. Die Ornamente sind aus blauem Glasfluß, wie ihn die ägyptische Kunst liebte, eingesetzt. Die Formen der Ornamente zeigen Palmetten, Rosetten, Spiralen und komplizierte Systeme. Bevorzugt wird die S-Spirale, wobei die freien Felder mit Lotusblüten ausgefüllt werden. Figürliche Darstellungen in Malerei sind außerordentlich selten, aber sie fehlen nicht. So findet sich in Tiryns der berühmte Stier, auf den ein Mann gesprungen ist. Die Darstellung ist dahin zu deuten, daß der Mann einen Jongleur auf dem Rücken eines galoppierenden Stieres vorstellt. Auch in Mykenä haben sich die Reste eines Palastes erhalten. In Arnä sind die Paläste in einem Winkel gegeneinander gestellt. Unter den Gräbern nimmt das gewaltige Kuppelgrab in Mykenä den ersten Rang ein. Pausanias erwähnt es als das Schatzhaus des Atreus. Es ist nach der Hagia Sofia in Konstantinopel und dem Pantheon in Rom der mächtigste Kuppelbau, den es gibt. Die Wände waren wahrscheinlich mit goldenen Rosetten verziert. Eine große Reihe von Gräbern sind in die Hügel bei Mykenä getrieben. Die großen Kuppelgräber in Argos und Orchomenos waren schon im Altertum ihres Inhalts beraubt. Dagegen hat sich namentlich im Kuppelgrab von Vafio der reichste Inhalt vorgefunden. In Mykenä hat Schliemann noch eine andere Gattung von Gräbern entdeckt, die völlig intakt waren, die berühmten Schachtgräber. Schliemann fand 5 Schachtgräber, die eine reiche Menge von goldenen Schmuckschen aufwiesen. Ein sechstes Grab haben später noch die Ausgrabungen der griechischen Gesellschaft aufgedeckt. In diesen Funden ist uns die mykenische Kunst, abgelehnt vom Löwentor, zuerst lebendig entgegen getreten. Die einzelnen Gräber waren durch Grabsteles gezeichnet. In jedem waren mehrere Leichen beigesetzt, und zwar übereinander. In einigen waren nur Männer, in anderen nur Frauen, in einem aber sowohl Männer als Frauen beigesetzt. Die Leichen, zum Teil noch gut konserviert, trugen außerordentlich reichen Goldschmuck. Dieses mykenische Gold ist aber nicht eigentlich Gold, sondern ein stark mit Silber legiertes Gold, das die Alten „Elektron" nannten. Aus dünnem Goldblech war der meiste Schmuck hergestellt. Den Männern waren goldene Masken übers Gesicht gelegt. Dann fanden sich Waffen, Dolche mit eingelegten Arbeit usw. Die Frauen trugen keine Totenmasken, sondern Diademe aus Goldblech. Von den Gürteln hingen Goldblechstücke als Troddeln herab. Zahllos sind die Ornamente, die auf dem Totenhemd der Frauen aufgenäht oder aufgelegt waren. Ein Lieblingsstier der mykenischen Ornamentik ist der achtfüßige Polyp, der Oktopus, dessen Fangarme kunstvoll zum Ornament verwendet werden. Auch der Schmetterling findet sich, ferner gelegerte Hirsche mit gekreuzten Köpfen u. a. Auch vertiefte Darstellungen in Gold kommen vor, so bei den Siegelringen. Auf den Kämmen befinden sich Sphinge, auf einer Toilettenbüchse eine Reihe von Steinböcken. Auch Kriegsszenen, Jagddilder 2c. zeugen von der außerordentlichen Höhe, die diese Kunst bereits erlangt hatte. Von Gefäßen fanden sich Becher mit wundervoller Arbeit. Die Töpferei blühte ebenfalls und sie hat die große technische Neuerung hervorgebracht, den Firnis, der vor der mykenischen Periode absolut unbekannt war. Mit einem Ausblick auf die kretische Kunst schloß der hochinteressante Vortrag des Herrn Professors Robert, dessen fernere Vorträge weiter dem größten Interesse begegnen dürften. Dr. Ploch.

Erstes Philharmonisches Konzert.

(„Kaiserhöfe", 17. Oktober.)

Die Entscheidung, die gestern in unserem Stadtparlament in der vielerörterten Orchesterfrage gefällt wurde, eröffnet für das Wirken des Leipziger Winderstein-Orchesters in Halle eine vorteilhafte Perspektive: wie bisher findet Hans Winderstein und seine Schaaren hier das Feld vornehmer Orchester-Musik frei. Keine Konkurrenz, die, weil unter roßtischer Flagge segelnd, einen natürlichen Vorsprung gehabt hätte, wird um den Weg verlegen, und in die Hand der Leipziger Gäste ist es nun gegeben, sich durch gesteigerte Leistungsfähigkeit, wertvolle Programme, sorglam gemischt aus klassischen Schätzen und modernen Werken, und durch berühmte Solisten so fest in der Gunst der Hallenschen Kunstfreunde und in der Wertschätzung der öffentlichen Meinung festzunageln, daß ihnen künstlerisches Bürgerrecht verliehen werden kann, sodaß sie nicht mehr zu den Wandervögeln, sondern zum heimischen Bestand gerechnet werden. Also: hic Rhodus, hic salta!

Der Anfang der neuen Konzertsaison war sehr vielversprechend. Das Orchester erschien in seiner bisherigen statlichen Stärke auf dem Plan und wies eine wertvolle Regeneration auf, die sich in dem Blechkörper vollzogen hat. Die Bläser, denen heute gleich recht bedeutungsvolle Aufgaben zugefallen waren, bestanden die Feuerprobe in Ehren, namentlich Horn und Posaune entwickelten bei sicherer Intonationssicherheit eine erfreuliche Klangfülle und Weichheit. Sieht man von den zweiten Violinen ab, deren Pulte nur mit mäßigen Kräften besetzt sind, so muß die Kombination des Orchesters, das wieder von dem reich talentierten und zuverlässigen Konzertmeister Pick-Steiner angeführt wird,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051018035/fragment/page=0001

als wohlgelungen bezeichnet werden. An der Spitze der Schar erschien, von Beifall und Lorbeer begrüßt, Herr Kapellmeister Hans Windersteln in unverminderter elastischer Frische. Ich habe die Metamorphose vom selbstbewußten Taktstockdirtuosen bis zum feinsinnigen, in heißem Bemühen um die restlose Enthüllung der Kunstwerke ringenden Orchesterleiter, die der ingemein fleißige Dirigent im Verlauf der letzten zehn Jahre durchgemacht hat, ziemlich genau verfolgt und freue mich feststellen zu können, daß Herr Windersteln jetzt eine Stufe erreicht hat, die ihm nicht nur ein gleichsicheres Erfassen und Beherrschen des zu reproduzierenden Geistes, sondern auch ein unwiderstehliches Uebertragen seiner Intentionen auf die Musiker gewährleistet. Auch an seiner äußeren Haltung ist wenig mehr auszusetzen: das Streben nach äußerlicher Grazie hält sich in natürlichen Grenzen, und wollte sich der Dirigent noch die hörbare Unterstützung seiner Bewegungen und die oft vorgebeugte Haltung, die den Anschein erweckt, als wollte er sich in die Partitur hineinbohren, abgewöhnen, so würde noch ein harmonischerer Eindruck erzielt werden können.

Das Programm des ersten Konzerts machte trotz seiner Vielgestaltigkeit mit Beethoven und Wagner als Eckfeilern, Mozart, Saint-Saëns und einer Novität als Mittelstück einen geschlossenen Eindruck. Ueber Hans Windersteln als Beethoven-Dirigent sind schon viele herbe (nach meinem Empfinden viel zu herbe) Urteile gefällt worden. Richtig ist, daß seine Neigung zum Aufsetzen kleiner Lichter, das starke Bevorzugen der zwischen Momente den riesigen Konturen des Beethovenschen Geistes nicht immer zum Vorteil gereicht; auch die gewaltsamen Dehnungen, die heute namentlich dem ersten Satz der Eroica etwas von seiner imposanten Gewalt raubten, hemmen die Wirkung und Klarheit, doch bot die Energie, mit der er die Farben mischte, die geschickte Steigerung der dramatisch gehaltenen Teile und die zarte Schönheit der mit Elegie und Milde erfüllten Szenen doch genug Lichtseiten, um der Ausführung zustimmen zu können. Sehr tonschön und mit plastischer Hervorkehrung des leidenschaftlichen Stimmungsgehaltes gelang der II. Satz (Marcia funebre), ebenso das Scherzo, bei dem die Hörner sich auszeichneten, weniger das Finale. Lebhafter Beifall lohnte die mit Feuereifer bewältigte Aufführung der in diesem Jahr (7. April) hundert Jahre alt gewordenen, einst verkannten, jetzt vergötterten Tondichtung. Vollkommen in seinem Element befand sich Herr Windersteln bei der Wiedergabe der Novität: „L'après-midi d'un faune" von Claude Debussy, der sich jüngst die Pariser „Große Oper" erobert hat. Die feingliedrige Komposition bildet eine Illustration zu dem Hirtengedicht von Mallarmé, und erscheint als ein Genreblichen, in lichten Tönen gehalten, voll Wärme und verliebter Lust. Es liegt ein Schimmer von Heiterkeit über dem mit geringen aber kontrapunktisch kunstvoll verarbeiteten Mitteln leicht und gefällig hingeworfenen Idyll. Die Wiedergabe, ganz auf den Ton einer niedlichen Humoreske gestimmt, war voll pikanter Grazie und gab den Vertretern der Flöten und Oboen Gelegenheit, ihre Kunst in vorteilhafter Weise zu zeigen. Die Aufnahme, die das Werk fand, war eine sehr freundliche. Packend und effektvoll gelang die Wiedergabe des „Totentanz" des raffinierten Saint-Saëns, die als Nachfeier des 70. Geburtstages dieses geistvollen Tondichters gelten durfte. Das Beste leisteten Dirigent und Musiker in der Schlußgabe: Ouvertüre und Bacchanale aus der Pariser Bearbeitung des „Tannhäuser". Wagners Wort bezüglich der neuen musikalischen und szenischen Ausstattung des Venusberges, den er als die schwache Partie seines Werkes erkannt hatte: „Die Leute sollen staunen, was ich da alles ausgebrütet haben werde" gilt auch für diese reine Instrumentalnummer. Die Schilderungen der Liebeskraterei, die freche Gier der Faune, die Tollheit der Bacchantinnen und auch die feurige Ueberredungsgewalt der Göttin gleicht einem tobenden Strom, zu dem sich die Sinnlichkeit des deutschen Venusberges wie ein zahmes Bächlein verhält. Gespielt wurde das schwierige Werk mit hinreißendem Temperament und einer Fülle von Wohlklang. Herr Windersteln erntete damit wiederholte Hervorrufe.

Die hochgespannten Erwartungen, mit der der Sollstin des Abends: Frl. Mary Münchhoff entgegengesehen werden durfte, wurden nur zum Teil erfüllt. Die Sängerin erfreut sich im Konzertsaal eines vorzüglichen Rufes und verdient ihn auch dank dem künstlerischen Ernst, mit dem sie sich in die Aufgaben hineinlebt, dank der selten entwickelten Technik, die namentlich ein bewundernswert leichtes und sicheres Hervorbringen von hohen und höchsten Kopftönen gestattet, und dank der wahrhaft glänzenden Stimmittel. Leider hatte Frl. Münchhoff heute keinen guten Tag. Eine soeben überwundene oder im Anzug befindliche Erkältung hinderte sie an der freien Entfaltung ihrer blendenden Talente; im Zusammenhang mit der Indispposition schien die häufig unreine Intonation zu stehen, ein Fehler, der sonst dieser Sängerin nicht nachzureden ist. Auch Spuren von Nervosität mischten sich in die Leistung, die im ganzen genommen etwas enttäuschte, zumal Frl. Münchhoff das Manko nicht durch gesteigerte Beseelung des Vortrags zu verwischen vermochte, denn ihre Kunst ist (auch unter dem heutigen Bann) groß und schön, doch kalt wie eine Elsjungfrau. Sie sang die Mozartsche Bravour-Arie: „Alis speranza adorata", deren technisches Brillantfeuerwerk in ihr eine berufene Interpretin fand und vier Lieder, von denen keines vollkommen befriedigte. Am besten gelang ihr „Heimkehr" von R. Strauß und Pfitzners „Gretel"; letzteres hatte sie viel lieblliche Grazie und Schelmerei auf die Palette. Für den für gebiedenden lebhaften Beifall dankte der Spielleiter. Für den für gebiedenden lebhaften Beifall dankte sie durch die Zugabe von Alabjews „Nachtigall". Als Begleiter erwies sich heute Herr Amadeus Nestler aus Leipzig nicht immer zuverlässig; ganz gegen seine Gewohnheit! Der Saal war ausverkauft.

Otto Sonne.

Kunst und Wissenschaft.

Trauerfeier für Adolf Bastian. Aus Berlin wird uns vom 17. gemeldet: Die Leiche des im Februar in Vorderindien verstorbenen Forschungsreisenden und Direktors des Museums für Völkerkunde Bastian, die auf Wunsch des Kaisers nach Deutschland überführt worden ist, ist heute nachmittag beigesetzt worden. Der Trauerfeierlichkeit wohnte als Vertreter des Kaisers General von Moltke bei, ferner waren anwesend Kultusminister Dr. Studt, der Rektor der Universität Geheimrat Diels und viele andere hervorragende Persönlichkeiten. Der Generaldirektor der Verwaltung der Kgl. Museen Schöne hielt eine längere Ansprache, in der er die wissenschaftlichen Verdienste des Verstorbenen feierte.

Zu Henry Irvings Tod wird uns aus London berichtet: Die Familie Sir Henry Irvings hat eine außerordentlich große Menge von Beileidskundgebungen aus allen Teilen der Welt und besonders von hochgestellten Persönlichkeiten erhalten. Der König und die Königin von England ließen durch Lord Knollys ihr Beileid ausdrücken, und Präsident Roosevelt sandte ein Telegramm an Sir Henrys Sohn. Ellen Terry, die langjährige Kollegin und Freundin Henry Irvings, schlägt in einem Brief an die Presse vor, das Andenken des Verstorbenen durch die Errichtung eines Nationalschauspielhauses zu ehren. Das sei sein letzter Wunsch gewesen. Auf die Petition hervorragender Schauspieler und anderer distinguierter Persönlichkeiten gewährte der Dekan der Westminster-Abtei die Erlaubnis zur Beisetzung Irvings in der Abtei, wo bereits sein großer Kunstgenosse Garrick ruht. Die Beisetzung erfolgt in diesem Falle auf Kosten des Staates.

Das Berliner Virchow-Denkmal. Das Preisrichterkollegium und das Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Rudolf Virchow auf dem Kaiplatze in Berlin hat die Bedingungen für das Preisausschreiben festgesetzt. Als Preise sind 3000 M., 2000 M. und 1000 M. ausgeworfen worden.

Internationale Kunstausstellung in Mannheim. Professor Ludwig Dill, der rühmlichst bekannte Karlsruher Maler, hat vor kurzem an eine größere Zahl hervorragender Künstler die Aufforderung zur Teilnahme an der Internationalen Kunstausstellung versandt, die vom Frühjahr bis Herbst 1907 unter seiner bewährten Leitung von der Stadt Mannheim veranstaltet wird. Es ist zu erwarten, daß diese Ausstellung, die Werke der Malerei, Bildhauerei, der zeichnenden, vervielfältigenden, dekorativen und Kleinkunst umfassen soll, nicht nur von den bedeutendsten deutschen und ausländischen Meistern beschickt wird, sondern — und dafür bürgt ja schon der Name Dill und der große Erfolg der hauptsächlich von ihm ins Werk gesetzten Karlsruher Jubiläumsausstellung von 1902 — das Gepräge besonderer Eigenart tragen und einen Fortschritt im Ausstellungswesen bilden wird. Die Aussichten für die Künstler sind außerordentlich günstig, stehen doch bereits jetzt im Stadium der Vorbereitung über 300,000 Mark zur Verfügung, für die von staatlicher, städtischer und privater Seite Ankäufe auf dieser Ausstellung garantiert werden. Die Stadt Mannheim als die Veranstalterin des bedeutsamen und groß angelegten Unternehmens, das den Mittelpunkt der Jubiläumsfeier ihres 300jährigen Bestehens bildet, läßt durch Professor Hermann Billing-Karlsruhe mit namhaftem Aufwand eine Kunsthalle errichten, die zunächst diese Ausstellung und späterhin die städtische Kunstsammlung aufnehmen soll.

Die Hundertjahrfeier der Firma Brockhaus in Leipzig. König Friedrich August gab seiner Anteilnahme an der seltenen Feier durch folgendes an Herrn Albert Brockhaus gerichtetes Telegramm Ausdruck: „Zur Feier des hundertjährigen Bestehens der von Ihren Vorfahren begründeten Firma, die durch rastloses Schaffen einen Weltruf erlangt hat, spreche ich Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch aus. Möge F. A. Brockhaus unter der altbewährten Leitung fernerhin blühen und gedeihen. Friedrich August."

Das deutsche Observatorium auf Samoa. Der Fortbestand des Observatoriums der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften in Apia (Samoa) ist bis 1908/09 gesichert. Verwaltung und Beaufsichtigung der Station verbleiben wie bisher in den Händen der Göttinger Gesellschaft. Das Kuratorium besteht aus Geheimrat Wagner, Geheimrat Riecke und Professor Wiechert. Die Leitung des Observatoriums ruht in den Händen von Dr. Franz Linke aus Helmstedt, der 1902 bis 1908 Assistent am Geophysikalischen Institut in Göttingen war.

Ein großes germanisches Gräberfeld ist bei Rüdersdorf in der Nähe Berlins entdeckt worden. 160 Gräber sind aufgedeckt und viele Urnen und Bronzegegenstände gefunden worden, die dem Museum für Völkerkunde in Berlin übergeben wurden.

p. Hochschulnachrichten. Der Professor für Schiffsmaschinen an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg H. Dieckhoff hat den Ruf als technischer Direktor der Woermann-Linie und deutschen Ost-Afrika-Linie in Hamburg angenommen und scheidet demnächst aus dem Lehramte aus. — Der Bakteriologe an der Versuchsstation der Landwirtschaftskammer in Posen, Dr. Franz Vogel, ist zum Leiter der bakteriologischen Abteilung und Vorstehersstellvertreter beim chemisch-bakteriologischen Institut der landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Bromberg ernannt worden. — Der a. o. Professor der Geschichte an der Universität Straßburg, Dr. Theodor Ludwig, ist am Typhus gestorben. — Der erste Assistent am Institut für Hygiene und experimentelle Therapie in Marburg, Dr. Much, wurde zum Abteilungsvorsteher und Leiter der wissenschaftlichen Abteilung desselben Instituts ernannt. — Frau Geheimrat Anna Weinhold, die Witwe des berühmten Germanisten, hat nach dem Wunsche ihres Gatten die Universität Berlin zur alleinigen Erbin ihres rund 100,000 M. betragenden Vermögens eingesetzt mit der Bestimmung, daraus eine Weinhold-Stiftung zu errichten, die im Sinne der schon bestehenden Hilfskasse an bedürftige Hinterbliebene von Professoren der Universität Unterstützung gewähren soll. Die feierliche Eröffnung der Weinhold-Bibliothek, die von einem Sohne des Zuckerkönigs Spreckels in San Francisco für die kalifornische Staatsuniversität angekauft wurde, hat nunmehr stattgefunden.

ch. Bühnenchronik. Auf Schloß Nabensburg bei Wien ist Gräfin Louise Schönfeld, die einst als Louise Neumann eine geseierte Schauspielerin des Wiener Burgtheaters war, im 87. Lebensjahre gestorben. Sie war eine Tochter der Hofburgschauspielerin Amalie Haizinger. — Im Goldoni-Theater in Venedig wurde der Versuch gewagt, Byrons Drama „Kain" auf die Bühne zu bringen, aber der metaphysische Inhalt der Tragödie stand der Bühnenwirkung im Wege.

r. Kleine Mitteilungen. Prof. Hugo v. Habermann, der Präsident der Münchener Sezession, hat einen Ruf als o. Prof. an die Kunstakademie in Karlsruhe erhalten. Wahrscheinlich soll er der Nachfolger des Grafen Kalckreuth werden. — Als Nachfolger Heinrich Bulthaupts wurde vom Senat der Stadt Bremen der aus Bremen gebürtige Dr. Henry Seedorf in Göttingen zum Stadtbibliothekar berufen. — Das Ergebnis der Großen Berliner Kunstausstellung ist nach den vorläufigen Ermittelungen trotz der ungünstigen Witterung des Sommers recht günstig. — In Gießen wurde vom Geh. Hofrat Prof. Dr. Behaghel dem Vorsitzenden des Oberhessischen Geschichtsvereins, dessen nunmehr in den Räumen des alten Schlosses untergebrachtes Museum der Oeffentlichkeit feierlich übergeben. — Das „Kgl. Kupferstichkabinett" in München ist umgetauft worden und heißt jetzt „Königlich Graphische Sammlung".

Bioson gibt Lebenssaft und Lebenskraft.

Berlin SW., Waterlooftr. 6. 2. September 1905. „Es ist eine für mich sehr erfreuliche Pflicht, Ihnen mitteilen zu können, daß das Bioson für meinen 17jährigen Sohn die erwünschte Wirkung gehabt hat. Derselbe, in der körperlichen Entwicklung sehr zurückgeblieben und von Magen- und Lungenfatarrhen oft befallen, ist im ganzen Wesen lebhafter und gesünder nach Gebrauch einiger Pakete geworden und hat seit 2 Monaten den fast immer vorhandenen Husten verloren. Er ist auch in letzter Zeit gewachsen. Hochachtungsvoll Frau M. Hünich, Malerin. Unterschrift beglaubigt Fr. Bluhm, Stellv. Bez.-Vorsteher.

Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe Kilo 3 Mark, in Apotheken, Drogerien usw. Versandapotheke in Halle a. S.: Kronen-Apotheke. Man lese die Berichte der medizinischen Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw.

Proben franko.

Versandhaus für Seidenwaren und Wollstoffe in schwarz und allen Farben. Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.

August Michels, Berlin W. 8

Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.

4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.

Katalog gratis.

Pickeln, Mitesser Obermeyers Herba-Seife.

Teile Ihnen mit, dass ich über die Seife meine grösste Zufriedenheit äussere; muss; ich hatte einen leichten Hautausschlag, in 10 Tagen war derselbe von Obermeyers Herba-Seife geheilt. Augusta Brückner, Freiburg i. B. Z. h. t. a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Hanau.

Virchow über den Kaffee: —

„Man ist nun endlich auf die Wahrheit gekommen, daß das Koffein*) nichts mehr „und nichts weniger als ein die Nerven stark anregender und, in größerer Menge genossen, „geradezu giftiger Körper, ähnlich wie der Branntwein, ist. Abgesehen von dem Zucker „und der Milch, diesen guten Geistern, die man dem Tee und Kaffee zusetzt, haben diese „als Nahrungsmittel gar keine Bedeutung. Sie sind Genußmittel und in manchen Stücken „mit zwei anderen sehr gewöhnlichen Reizmitteln verwandt, mit Wein und Schnaps, denen „man wohl Zucker, aber Milch wohl kaum zusetzen pflegt. Koffein sowohl wie Alkohol „sind giftige Substanzen, ersteres überwiegend reizend, letzterer zuerst reizend, dann schnell „lähmend. Beide haben bedeutende Nervenwirkungen und können daher leicht mißbraucht „werden."

Dieses Urteil des großen Pathologen haben die neuesten wissenschaftlichen Forschungen glänzend bestätigt und wertvoll ergänzt. Es beweist jedenfalls zur Genüge, daß es bedenklich und unter Umständen sogar gefährlich ist, Bohnenkaffee regelmäßig auf die Dauer zu genießen. Die meisten Aerzte empfehlen deshalb den Kranken wie den Gesunden Kathreiners Malzkaffee als tägliches Getränk, weil dieser, laut Gutachten der ersten Autoritäten, auch nicht den geringsten schädlichen Bestandteil enthält, wohl aber von gehaltreicher Beschaffenheit und würzigem, kaffeeähnlichem Wohlgeschmack ist, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird. — Man mache gleich, lieber heute als morgen, einen Versuch mit dem echten Kathreiners Malzkaffee, den man vor allen Nachahmungen untrüglich daran erkennt, daß er nur in geschlossenem Paket mit Bild und Unterschrift des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke zum Verkaufe kommt.

*) Koffein ist der wirksame Bestandteil des Kaffees!

Winterkur für Lungenkranke.

Dr. Brehmers Heilanstalten in Görbersdorf i. Schl.
Mässige Preise. — Chefarzt Dr. von Hahn.
Zweiganstalt für Minderbemittelte.
Prospekte kostenlos durch die Verwaltung.

I. Hall. Versicher. gegen Ungeziefer.
Johannes Meyer, Goethestr. 11.
Vertilgung v. Ungeziefer unter Garantie.
Zahlung nach Erfolg.

Pflege deine Haut mit Kombella

Gurken-Creme

Das Entzücken aller Damen, Aerzte, Herren und Kinder. Unerreicht gegen rote, spröde, rissige aufgesprungene Haut! Mit Kombella Schönheit und Jugendfrische bis ins Alter! Glättet Runzeln und Falten in kurzer Zeit! Macht und erhält Gesicht und Hände rosigzart und sammetweich! Kombella fettet und klebt nicht! Tag und Nacht zu verwenden! Tube 60 Pfg. und 1 Mk. Kombella-Seife, nur Qualität, keine Packung. Stück 50 Pfg. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

„Hochfein parfümiert."

Jugendfrische verleiht Guthmann's Cosmos-Seife

Ist die feinste u. mildeste all. Toilettenseifen, erzeugt einen zarten, rosigen Teint u. sammetweiche weisse Haut. Höchst. Fettgehalt. Vornehm. Parfüm.

Pro Stück 25 Pfg. Dresden

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051018035/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Um Ermittelung des gegenwärtigen Aufenthaltes des Bauarbeiters **Emil Teichmann**, zuletzt in Halle a. S., Moritzkirchhof Nr. 11 wohnhaft, geboren am 13. Oktober 1878 zu Markwüstungsstein in Sachsen und Nachricht zu den Akten — 9 N. 107/05 — wird ersucht.
Teichmann wird als Zeuge gesucht.
Halle a. S., den 14. Oktober 1905.
Der Erste Staatsanwalt.

Mein Ermittelungsersuchen vom 6. September 1905 bezüglich des Arbeiters **Hermann Ernst Mucke** aus Halle a. S. ist erledigt. 9 J. 1026/05.
Halle a. S., den 12. Oktober 1905.
Der Erste Staatsanwalt.

Der gegen den Arbeiter **Franz Böhme** aus Halle a. S. unterm 23. September d. Js. erlassene Steckbrief ist erledigt. 8 N. 174/04
Halle a. S., den 17. Oktober 1905.
Der Erste Staatsanwalt.

Aufgebot.

Im Grundbuche von Halle a. S., Band 110, Blatt 4105, stehen in der dritten Abteilung unter Nr. 3 für den Schneidermeister **Heinrich Kühn**, jetzt für die Ehefrau des Kaufmanns **Rudolf**, Minna Marie Marta, geb. Kühn in Merseburg 3000 Mark eingetragen; der über diese Post gebildete Hypothekenbrief vom 27. Oktober 1891 ist auf unbekannte Weise abhanden gekommen.
Auf Antrag der Grundstückseigentümerin, der Witwe des Generalagenten **Opfermann**, Marta geb. Burchardt, wird der Inhaber des vorbezeichneten Hypothekenbriefes aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine
am 12. Februar 1906, vormittags 11 Uhr
bei dem unterzeichneten Gericht, Poststraße 13—17, Erdgeschoß, Südflügel, Zimmer Nr. 45 seine Rechte und Ansprüche anzumelden und den Brief vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird.
Halle a. S., den 14. Oktober 1905.
Königliches Amtsgericht, Abtl. 7.

Aufgebot zum Zwecke der Todeserklärung.

Der Handelsmann **Friedrich Brandt**, geboren am 7. Dezember 1827 zu Freiimfelde, zuletzt in Halle a. S. wohnhaft, ist seit Mai 1899 verschollen.
Auf Antrag seines Sohnes, des Schneidermeisters **Albert Brandt** in Halle, wird der Verschollene aufgefordert, sich spätestens in dem auf
den 30. April 1906, vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Poststraße 13—17, Erdgeschoß, Seitenflügel, Zimmer Nr. 45 anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
Halle a/S., den 12. Oktober 1905.
Königliches Amtsgericht, Abtl. 7.

Bekanntmachung.

Die im Vordergebäude des Grundstücks **Königstraße Nr. 1** belegenen **Kellerräume** von ca 74 qm Bodenfläche sollen vom 1. Januar 1906 ab zu Lagerzwecken **vermietet werden.** Nähere Auskunft wird im Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — erteilt.
Halle a/S., den 4. Oktober 1905.
Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für einen **Teil der Nordseite der Gartenstraße** in Abänderung der bisherigen Feststellung ein **neuer Fluchtlinienplan festgesetzt** worden.
Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß dieser Plan in der Magistrats-Registratur (Rathausstraße 1, Zimmer 78) zu jedermanns Einsicht offen liegt und Einwendungen gegen denselben innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind.
Halle a. S., den 13. Oktober 1905.
Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude am Großen Berlin** ist **täglich unentgeltlich** geöffnet, und zwar an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.
2. Das neue **Städtische Museum in der Moritzburg** ist bis auf weiteres **unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11—1 Uhr u. Sonntags von 11—2 Uhr.
Außerhalb dieser Besuchszeiten kann das Museum in der Moritzburg und der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.
Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.
Eintrittskarten sind bei dem Museumsdiener **Weber im ehemaligen** Lazarettgebäude auf der Moritzburg zu lösen.
Halle a. S., den 30 August 1905.
Der Magistrat. v. Holly.

Bekanntmachung.

Zu dem am **26. d. Mts.** auf dem Roßplatz stattfindenden **Viehmarkte** kann ein **Schankzelt** von 20 m Front und 10 m Tiefe Aufstellung finden. Selbstkonzessionierte Restaurateure, also nicht Geschäftsführer, Vertreter usw. die sich im Besitze der unbeschränkten Schankkonzession befinden und hierauf reflektieren, haben sich bis einschließlich den **20. d. Mts., abends 6 Uhr,** bei der Unterzeichneten schriftlich zu melden. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.
Die Verlosung findet am **23. d. Mts., vormittags 8½ Uhr,** im Wasserturm auf dem Roßplatz statt.
Diejenigen Bewerber, welche das Los begünstigt, sind verpflichtet, den Schankbetrieb auf eigene Rechnung auszuüben. Eine Uebertragung an Dritte wird unter keinen Umständen zugelassen, ebensowenig kann bei der Verlosung ein Bewerber sich durch einen andern vertreten lassen. Inhaber von Lokalen, welche nicht bis 12 Uhr Polizeistunde haben, müssen von der Teilnahme an der Verlosung ausgeschlossen werden.
Halle a. S., den 16. Oktober 1905.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Küchenabfälle aus der Siechenhausstiftung und dem Kinderasyl, welche Anwalten durchschnittlich mit 180 bezw. 20 Köpfen belegt sind, sollen für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 an den Bestbietenden überlassen werden.
Die Bedingungen sind im Bureau der Armenverwaltung — Sparkassengebäude — Rathausstraße 1, II., Zimmer Nr. 84 — einzusehen.
Die Angebote sind bis zum **20. Oktober d. J.** daselbst versiegelt einzureichen.
Halle a. S., den 2. Oktober 1905.
Die Armen-Direktion. Dr. Tepelmann.

Bekanntmachung.

Durch § 1850 B. G.-B. ist dem Gemeindewaisenrat die Pflicht auferlegt, sich über das Ergehen und Verhalten der in seinem Bezirk wohnenden Mündel dauernd in Kenntnis zu erhalten.
Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß auf Grund dieser Bestimmung städtische Waisenpflegerinnen, von denen jede ihren bestimmten Bezirk hat, damit beauftragt sind, sich durch Besuche von dem persönlichen Ergehen und Verhalten der Mündel zu überzeugen. Im allseitigen Interesse wird gebeten, den Damen, die mit einem behördlichen Ausweis versehen sind, in zuvorkommender Weise Auskunft erteilen zu wollen.
Halle a. S., den 30. September 1905.
Der Gemeinde-Waisenrat. Dr. Tepelmann.

Bekanntmachung.

Auf der **Baustelle** für die **neue Oberrealschule** an der **Adolfstraße** können bis auf weiteres an der dort bezeichneten Stelle Boden und Schuttmassen abgeladen werden. Die Anlieferung von **Asche und Müll** ist **ausgeschlossen.**
Für die zweispännige Fuhre sind 50, für die einspännige 30 Pfennig Abladegebühr zu entrichten. Die bezüglichen Marken sind vorher in der Stadthauptkasse zu lösen.
Halle a. S., den 11. Oktober 1905.
Der Stadtbaurat. Reborst.

Damen-Kopfwäsche Neu! Rückwärts mit Prima 1 ℳ
Ausführung schicker **Mode-Frisuren.**
Spezial.: **Ondulation** (Naturwellen).
Lager in **Zöpfen und Unterlagen.**
Haarfärben, naturgetreu, dabei absolut unschädlich.
Separäte Frisier- u. Färbe-Salons.
Berta Fleckinger,
Gr. Ulrichstr. 29, nur 29, I. Etage, nur im Hause b. Photograph Benckert.

Ein Stuben-Kachelofen ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße 37.II

Prima Mecklenb. Mastgänse tägl. frische Zufuhren offer. billigst **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Beste Haut-Creme u. Seifen-Spezialitäten empf. billigst die Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Ca. 50 Schock ff. Weißkrauthäupter hat abzugeben Bahnhof Frankleben **Ritterguisverwaltung Runstedt,** Bahnhof Frankleben.

Elfenbein-Seife mit „Elefant",

in Tausenden von Haushaltung, beliebt u. unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jedem Materialw.-, Seifen- u. Drogenwaesch. Nachahmungen weise man zurück.
Günther & Haussner
Chemnitz-Kappel.
Alleinige Fabrikanten

Die Volksküchen
befinden sich I: **Brunswarte 31**
II.: **Breitestraße 33.**
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geistr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Witwer ohne Kind,
in unkündbarer Lebensstellung, evangelisch, anfangs 30 er, in Residenz- und Garnisonstadt Thüringens ansässig, **mit eigenem größeren Hausgrundstück und Vermögen, gesund, von ansprechender Erscheinung u. häuslichem, verträglichem Charakter, bester Geistes- und Gesellschaftsbildung, sucht zwecks**
Heirat
Bekanntschaft mit
vermögender Dame
(auch Witwe mit Kind, da Kinderfreund) von angenehmem Aeußeren, gemütvollem, häuslichem, wirtschaftlichem Wesen und tadelloser Gesundheit.
Nur ernstgemeinte Offerten unter **„Häusliches Glück"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Suche für Verwandte, Lehrerstochter, 30 Jahre, ev., von großer Figur, fleißig und sparsam, 5000 Mark Mitgift, **passende Heirat.** Lehrer oder Beamter bevorzugt. Gef. Offerten unter **6604 D.** an die Expedition erbeten.

Heirats-Gesuch!
Ein **geb. Fräulein,** Mitte 30er Jahre, aus guter Familie, nicht unvermögend, welche wirtschaftlich tüchtig u. kinderlieb ist, **wünscht mit älterem höh. Beamten** (auch Witwer) behufs späterer **Verheiratung Bekanntschaft zu machen.**
Gefl. Off. erbeten u. **B. a. 2928** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Hoher Beamter wünscht mit älterer Dame in **Briefwechsel** zu treten wegen Heirat. Off. unter **O. 36600** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Damen find. absol. diskr. Aufn. z. Entbind. bei verg. Arzt Tür. **Kein Heimbericht.** Off. u. J. C. 0687 bei. die Exp. d. **Berliner Tageblatt, Berlin SW.**

Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden, Trikotagen, Strümpfe,
Kragen, Manschetten, Serviteurs,
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Mass.
Anfertigung in **eigenen Arbeitsstuben** unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
H. C. Weddy-Pönicke
Leipzigerstrasse 6.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65.
Spezial-Auslage v. Broschen und Hochzeitsgeschenken.
R. Sp. V.

Althee-Bonbon
von vorzügl. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt a Paket **25** u. **50** Pfg.
Joh. Mielacher,
Poststr. 11. Gr Ulrichstr. 36.

ff. Oliven-Oel,
per Flasche 1.25 Mk.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Erbbegräbnis
auf dem Stadtgottes-Acker sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten unter Chiffre **R. 8885** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20, I.**

Montag auf dem Wege in die Heide **eine Damen-Uhr mit Kette verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Rainstraße 1, 1 Treppe.**

Familien-Nachrichten.

Hocherfreut zeigen die Geburt des
vierten Jungen
an Salinen- und Bergwerksdirektor **Zell** und Frau, Lissie geb. Hübner.
Halle Saale, den 17. Oktober 1905.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns unsere **zweite Tochter** geboren.
Eduard Seelig und Frau, Martha geb Huth.
Halle a/S., Albrechtstraße 35, 18. Oktober.

Heute nachmittag 1/4 4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Bruder, unser guter Onkel, der Fleischbeschauer
August Baumgart
im 63. Lebensjahre.
Diese Nachricht allen Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 17. Okt. 1905.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/4 4 Uhr v. der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen
Antonie Schotte
findet **Freitag nachmittag 3 Uhr** von der Kapelle des **Südfriedhofes** aus statt.

Verlobt: Frl. G. Füling mit Hrn. A. Bergmann (Magdeburg); Frl. E. Langhein mit Herrn Pastor Filger (Magdeburg); Frl. M. Mörig mit Hrn. E. Westermann (Eilsdorf, Halberstadt); Frl. E. Kahlfeldt mit Hrn. A. Bade (Uehrde, Darmbeck); Frl. Martha Holzweissig mit Hrn. Oberleutnant Karl Illner (Magdeburg); Frl. Margarethe Jerichow mit Hrn. Kurt Müller (Crimderode, Nordhausen); Fräul. Gertrud Steige mit Hrn. Großh. Sächs. Oberförster A. Gerlach (Dessau, Wilhelmsthal bei Eisenach); Frl. Elie Latrik mit Hrn. Dr. A. Sommer (Rudolstadt).

Vermählt: Herr P. Faßbender mit Frl. M. Otto (Magdeburg); Herr E. Sengebusch mit Frl. M. Wunderling (Magdeburg); Herr Martin Riecke mit Frl. Hedwig Schütze (Magdeburg); Herr Hugo Wolf mit Frl. Lea Geitel (Gera); Herr Max Hartmann mit Fräul. Susanne Neumeyer (Cöthen, Dresden).

Geboren: Sohn: Herrn Albert Schaefer jun. (Magdeburg-N.); Hrn. Max Naumann (Cöthen). — Tochter: Hrn. Forstassessor Zinckschwerdt (Worta bei Naumburg); Hrn. O. Brösel (Wesleben).

Gestorben: Kind E. G. Schreyer (Wanzleben); Frau A. Fuhrmann geb. Quidde (Magdeburg); Herr E. Rabath (Magdeburg); Herr Kommerzienrat Korndorff (Braunschweig); Herr Th. Bode (Goslar); Kaufm. Gust. Stange (Magdeburg); verw. Frau Kommerzienrat Augustie Freise (Magdeburg-N.); kgl. Bahnmeister a. D. Edmund Pathe (Dessau); Lagermeister Fr. König (Magdeburg); Frau verw. Justizrat Rosalie Kretschmann (Magdeburg); Frau Em. Schmidt (Jena); Herr Heinr. Dayhorn (Eisenach), Herr Aug. Liebetrau (Eisenach); Herr Ernst Zurk (Jena); Frau Augustie Conradi geb. Leo (Rudolstadt); Herr Stellmachermeister Karl Weise (Zeitz); Herr Fleischer Traugott Schweiger (Gleina); Herr Professor Albert Alsleben (Zerbst).

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des
Kgl. Major a. D. Wilhelm Fleischer
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Halle a. S., den 18. Oktober 1905.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Harriet Fleischer geb. Gümpel,
Elsa Fleischer, Frances Fleischer.

Nachruf.
In der Sonnabend-Nacht verstarb nach längerer Krankheit der **Polizei-Sergeant** Herr
Hermann Pinternagel.
Seine höfliche Art, wie er mit der Bürgerschaft zu verkehren pflegte, sein freundliches und bescheidenes Wesen ist stets mit Hochachtung anerkannt worden, und sichern ihm ein dauerndes Andenken.
Eine Witwe und 4 kleine Kinder betrauern den Tod ihres Ernährers. — Er ruhe sanft. **Mehrere Bürger.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051018035/fragment/page=0003

GUSTAV CORDS

BERLIN W. 8 — gegr. 1874 — COELN a. Rh.
36 Leipziger Strasse — Hohe Strasse 51

Spezialgeschäft für
Damenkleiderstoffe
SEIDE * WOLLE * BAUMWOLLE

Neue Seidenstoffe.

Grosse Vielseitigkeit der Gewebe. Erprobte, haltbare Qualitäten. Sehr billige Preise.

Neue Seidendamaste für elegante Toiletten,
Chiné-Seide, sehr effektvolle Muster für Blusen,
Karierte Seide, neue Farbenverbindungen für Blusen,
Einfarbige Seide, neue fliessende Gewebe, neue Farben,
Weisse und schwarze Seide, glatt und damassiert,
Abgepasste (halbfertige) Seidenkleider und Blusen,
Seidensamt und Velvet, glatt und viele neue Musterungen.

Grosse Versandabteilung.

Muster und alle Aufträge von 10 Mk. an postfrei. Der illustrierte Hauptkatalog und der Spezialkatalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Unterricht

in den Gymnasialfächern und Klavierspiel erteilt Knaben und Mädchen ein sehr gern mit Kindern sich beschäftigender stud. theol. et phil. Zeugnisse vorhanden. Anfr. unter **6607 G.** an die Exped. erbeten.

Damen-

Kopfwäsche, Shamponieren, schnelle, gesunde, natürliche Haartrocknung mit elektr. Warmluftapparat. Bei krankhaftem Haarausfall sachgemässe Behandlung. Feine, saubere, nur weibl. erstklassige Bedienung. Hochzeits- u. Ballfrisuren in u. ausser dem Hause.

E. Zeutschler,
Spezial-Damen-Frisier-Salon,
Magdeburgerstr. 65 (Grand Hotel Bode).

Blech u. Draht in allen Stärken in Messing und Neusilber empfiehlt
Ferdinand Haassengler,
Barfüsserstr. 9.

Kontrollkasse

mit Ladeneinrichtung sofort zu verkaufen. Offerten unter **U. s. 2023** an Rud. Mosse, Halle S.

Reform-Beinkleider.
Grösste Auswahl am Platze.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zöpfe

in allen Farben und Preislagen von **3 Mk.** an. Mein reichhaltiges Lager erleichtert den Kauf bedeutend.

Fritz Mischke, Coiffeur,
An der Universität 1 (Ecke Schulstr.).

Feinstes
Nizza-Olivenöl
— zu Mayonnaisen u. Salaten, — hochfein im Geschmack, Flasche 75 u. 125 Pf., empfiehlt
Max Rädler, Drogen, Rannischestr. 3.

Kartoffeln z. Winterbedarf,
gut kochende und mehlreiche Sorten, empfiehlt
Oekonomie Breitestraße 10.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Franz Hanf.
Rannische Straße 11.

Jeden Donnerstag und Montag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10. Tel. 1883.
Feinste Rote, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. 1 Mark.

Jugendschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sowie weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt nur die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
mit Schutzm. Steckenpferd a St. 50 ₰ bei
Alb. Schlüter Nchf. Gg. Uber, Apotheke z. Deutschen Kaiser, Kronen-Apotheke, Otto Gabeler, **Helmbold & Co., M. Waltgott Nchf., F. A. Patz, Ernst Jentzsch, C. Kaiser Nchf., Fritz Müller, G. Osswald Nchf., A. Steinbach, Herm. Seltz Nchf., Ludw. Grosskiaus, C. Kuhnt,** Germania-Drog., **Alfred Reubke** u. **Max Rädler,** in Giebichenstein **Felix Sioli,** in **Ammendorf Carl Troeger.**

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.
Freitag, 20. Okt., abds. 8 Uhr im Saal des „Wintergartens"

„Jahresschluss-Konzert:"

u. a. Gesänge, Klaviersoli, Hochzeits-Chor aus Heydrichs „Amen", Beethovens Chorphantasie mit Orchester — Programme, die zum Eintritt berechtigen, die ersten 8 Reihen numeriert 55 Pfg., von der 9. Reihe an 35 Pfg. inkl. Billettsteuer sind in den Hofmusikalienhandlungen **Koch** und **Rothan** und im Konservatorium Poststrasse 21 zu haben.

Gr. Preis-Skat-Turnier

im „Schultheiss", Poststrasse 5
am Freitag, den 20. Oktober 1905.
3 Serien, Beginn derselben nachm. 3 und 6 Uhr und abends 9 Uhr.
Teilnehmerkarte pro Serie 3 Mk.
Bei voraussichtlicher Besetzung von durchschnittlich 35 Tischen pro Serie stellen sich die ersten Preise wie folgt:

100, 80, 70, 60, 50, 40, 30 Mk. usw.
2 Extrapreise von 20 u. 15 Mk.

Zur Beteiligung sind alle Skatfreunde freundlichst eingeladen.
Hochachtungsvoll **K. Völkner.**

Neuer Hallescher Skat-Verein.

Das diesjährige große **4tägige Herbst-Skat-Turnier** findet am **5., 12., 15. und 19. November d. J.** im **Augusta-Viktoria Saale** des

„Hotel Kaiser Wilhelm",

Bernburgerstraße 12/13, statt. Es werden am 5., 12. und 19. November je 2, und am 15. November 3 Serien gespielt.
Der Vorstand.
J. A.: Ernst Beck, I. Vorsitzender, Pfälzerstraße 11, I.

Restaurant „Reichskanzler", Leipzigerstraße 17.

Donnerstag den 19. Oktober cr.
großes Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet **C. W. Klages.**

Stadtmissionshaus
„Rest. Rosental" Weidenplan 4

empfiehlt: **Kräftigen bürgerlichen Mittagstisch** zu 50, 60 und 75 ₰
Reichhaltige Abendkarte zu billigen Preisen.
Prima Kaffee a T. 15 ₰. **Die Geschäftsführung.**

Der Frauenverein für Armen- und Kranken-Unterstützung der Johannesgemeinde

hält am Montag und Dienstag, 23. und 24. Oktober, von früh 10 Uhr an im **Hotel Kronprinz** (Evangel. Vereinshaus), **Kleine Klausstr. 16,** seinen diesjährigen

Bazar

ab, dessen Erlös wieder der Pflege armer Kranker der Johannesgemeinde dienen soll, zu welchem Zwecke der Verein auch 2 Diakonissen angestellt hat. Am **Sonntag, 22. Oktober,** sind die Säle zur Besichtigung der verkäuflichen Gegenstände **von 1/2 4 Uhr an** geöffnet. Für Erfrischungen ist Sorge getragen. Wir bitten hierdurch jedermann herzlichst, uns zu beehren und durch Einkäufe an der Linderung der Not mitzuhelfen.

Der Vereinsvorstand:
Fr. A. Bloskeld. Fr. O. Dönitz. Fr. A. Eggert. Fr. G. Ernst. Fräul. L. Schwarzburger. Fr. E. Stahl. Fr. J. Stavenhagen. Fr. E. Tischer. Dönitz, Stadtrat. Tischer, Pfarrer.

Pr. B. V.

Freitag den 20. Oktober 1905, abends 8 1/2 Uhr im **Hotel Kronprinz** (Evang. Vereinshaus)

Reuter-Vorlesung des Herrn Rezitator Schwartz.

Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder nebst Angehörigen werden hierzu eingeladen. **Der Vorstand.**

Nächsten Donnerstag den 19. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr im Saale des **„Weissbier-Salons" öffentlicher Vortrag.**

Thema: Wohin führt die Fleischnot?

Referent: Herr Schriftsteller **Sponhelmer** aus Bülach (Schweiz).
Zutritt für jedermann frei.

Saalschlossbrauerei.

Freitag den 20. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr
Grosses Sinfonie-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. **F. Winkler.**

Stadttheater Halle S.

Donnerstag, den 19. Okt., 7 1/2 Uhr
36. Ab.-V. 4. V. Blumenthal-gültig.

Tollköpfchen.
(Cyprienne.)

Lustspiel in 3 Akten von V. Sardou.

Personen.

Henri von Prunelles	H. Rodius
Cyprienne, seine Gattin	H. Hollmann
Adhémar von Gratignan, ihr Cousin	M. Kaufmann
Herr von Clavignac	J. Heinz
Frau von Bellonne, Witwe	H. Hallwill
Frau von Boisfontaine	J. Scarla
Fräulein von Luffignan	M. Brandow
Madeleine	M. Nonnenbruch
Gaston, Kammerdiener	K. Stahlberg
Joseph, Kammermädchen	A. Saldern
Ein Portier	E. Lybden
Joseph, Oberkellner	F. Brand
Jean, Servierkellner	A. Naß

Neues Theater

Direktion E. M. Mauthner

Donnerstag, den 19. Okt., Abds. 8½: Novität! **Telephonabeimnisse.**

Hallesche Pressestimmen:

Die Novität wurde mit so warmem, ungeteiltem Beifall aufgenommen, daß man ihr die glücklichste Zukunft prophezeien kann. Die Telephonabeimnisse werden zu einem Schlager der Saison — der übermütige und durchweg dezente Schwank fand durch das Mauthner-Ensemble eine ganz vortreffliche Parteiung. —

Das Publikum hat sich köstlich **amüsiert** und das ist die Hauptsache. Alles war in ausgelassener Ulk Stimmung. —

Der Höhepunkt des Komischen wird am Schlusse des 2. Aktes erreicht, die Aufnahme des Stückes war eine sehr **beifällige.** —

Die flotte Aufführung verschaffte der Novität einen **vollen Erfolg** beim Sonntagspublikum. das uns Theater geht, um sich zu **amüsieren und zu lachen.** Das Haus war **ausverkauft.**
Freitag: **Dame von Maxim.**

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Phänomenaler völlig neuer Spielplan.

Novität! Novität!
Fleurs Polonaises
„Ein polnisches Bauernfest".
Grosses Gesangs- und Tanz-Divertissement.
7 Damen, 2 Herren.

Maria Lo
Tableaux vivants.

Novität! Novität!
Austria-Quartett
Humoristisches Herren-Quartett.
In dieser künstlerischen Vollendung einzig existierend!

Les Serras
Sensations-Kraft-Akt.

Darnett Br. u. Miss Sylvia
akrobat. Knockabout-Comedians.

Willuhn-Trio
in seinen hervorragenden gymnastischen Leistungen.

Carla Alberti
Sombretten-Diva.

Rudolf Dessau
Humorist
mit neuem aktuellen Repertoire.

Gebr. Malmsten
Springkünstler auf dem Zweirad.

Dröses Velograph
lebende Photographien.

Triumph-Automat

am Leipziger Turm.
Frikassee vom Huhn.
Täglich
Ausgabe delikater Suppen.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 19. Oktober 1905
Altenburg. Hoftheater: I. Abonnement-Konzert d. Herzogl. Hofkapelle. Erfurt. Stadttheater: Angen rechts! Leipzig. Neues Theater: Elsa. Bayreuth: Simon von Lenclos. — Altes Theater: Frühlingsluft. — Leipziger Schauspielhaus: Kauft. — Theater am Thomasring: Telephongeheimnisse. Magdeburg. Stadttheater: Undine.

Walhalla-Theater

Dir.: **Otto Herrmann.**

Ab 16. Oktober 1905
neuer glänzender Spielplan:

The Eriks
mit ihrer wunderbaren equilibrist. Neuheit.

Les Grisantos,
Phantasie-Kunst-Mal-Akt.

The de Marocco,
Grosser Club Jugling Akt.

!!! La Laure !!!

Charles und Minnie Heyn,
musikal. Transformations-Akt.

Alessandro Scuri,
phänomenaler Kunstschütze mit seinen selbterfundenen „Scurimobile."

The 5 Julians
bestes englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Magdalena
erste Original-Schlafkünstlerin
(Auf vielseitigen Wunsch einige Tage verlängertes Gastspiel)

Richard Hungar
der beliebte sächsische Original-Humorist.

Deutsche Bioskope-Gesellsch.
neue Serie lebend. Photographien

Jeden Sonntag von 1/2 12 bis 2 Uhr
Großes Frühschoppen-Konzert
bei freiem Entree.

Freitag den 20. Oktober
rauchfreier Abend.

Restaurant
Kaisersäle.

Sacco hungert eingemauert
heute Mittwoch den 4ten Tag.
Tag u. Nacht zu sehen.
Entree 40 Pfg.
Kinder und Militär die Hälfte.

Café Roland.

Täglich Konzert der
Neapolitaner
Größte Zugkraft!
Anfang 7 Uhr abends.

Lehrer-Gesangverein.

(Direktion: Professor Reubke.)
Donnerstag, den 19. Oktober, nachmittags **5 1/2 Uhr Uebung** im Saale der Volksschule.

Verein für Nationalstenographie „Phönix" zu Halle a. S.

Donnerstag abends 8½ Uhr
Restaurant Sergel,
Mittelstr. 15,
Sitzung und Uebung.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein
Donnerstag 8 Uhr abends Sitzung im „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstr.

Männer-Turn-Verein.

Gegründet 1886.

Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße,
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.
B. Altersriege Donnerstags
C. Damenabteilung Mittwochs
Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schreibermeister **Hädicke,** An der Universität 2, Turnlehrer **Lölfler,** Franckesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.
Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051018035/fragment/page=0004